

# Zürcher Oberländer

**ZRR**  
Zürcher Regionalzeitungen

Mittwoch, 13. Dezember 2023 | Nr. 290 | CHF 4.30 | AZ 8620 Wetzikon

## «Ich weiss, was von mir verlangt wird»

Man setze sich bald zusammen, sagt YB-Trainer Raphael Wicky zum Thema Vertragsverlängerung. **Seite 43**



## Post verlängert Pilotversuch «Digital Enabling»

In den Filialen Wetzikon und Gossau gibt es für die Kundschaft weiterhin Hilfe zu digitalen Fragen. **Seite 15**

**REGIONALBANK**  
SEIT 1828

**BANK avara**  
Wir verstehen uns.

ANZEIGE



**SCHOLL**  
UHREN & SCHMUCK  
Echte Werte seit 1936  
8620 Wetzikon

## Maur bleibt beim Parkieren «konzeptlos»

**Maur** Der Gemeinderat wollte das Parkregime in der Gemeinde harmonisieren und Langzeitparkierer zur Kasse bitten. Das Konzept überzeugte nicht.

**Lilija Mucibabic**

Die Gemeinde habe etwa so viele Parkregimes wie Ortsteile – nämlich fünf. Vielerorts gilt sogar einfach die Polizeiverordnung. Diese besagt, dass

Fahrzeuge am Strassenrand während 72 Stunden abgestellt werden dürfen – ohne Bewilligung und kostenlos.

Einige machen von dieser Lösung über Gebühr Gebrauch. Und das bekommt der Gemeinderat

dann von der Bevölkerung zu hören. Ausserdem würden Fahrzeuge gefährlich parkiert oder so, dass Blaulichtorganisationen nicht mehr passieren könnten. Höchste Zeit also für ein einheitliches, flächendeckendes Kon-

zept, das Parkieren gebührenpflichtig macht.

Eigentlich wollte die Gemeinde das neue Parkierungskonzept schon vor einem Jahr einführen. Gegen den Beschluss gingen dann aber zwei Rekurse ein, die

gutgeheissen wurden. Die Stimmbewölkerung sollte das letzte Wort haben. Die Lösung, die der Gemeinderat am vergangenen Montagabend präsentierte, sorgte dann aber vor allem für Kritik. **Seite 3**

## Konflikt am Theater Neumarkt

Der Schauspieler Yan Balistoy fühlt sich diskriminiert – und lässt protestieren.

**Seite 17**

## Fehlurteil der Fachleute

Warum sich so viele Wirtschaftsexperten bezüglich Inflation getäuscht haben.

**Seite 27**

## Angriff auf Öltanker

Huthi-Rebellen haben auf dem Roten Meer ein weiteres Schiff gekapert.

**Seite 31**

ANZEIGE



MEHR MÖGLICHKEITEN. MEHR SCHÄRFTE.  
**HORL**  
1993  
DER NEUE HORL-ROLLSCHLEIFER.

**ELSENER**  
Messerschmied  
Rapperswil  
055 211 11 92 www.messerschmied.ch

## Für den Ex-Chef der SBB haben Nachtzüge keine Zukunft



Ein Nachtzug transportiert nicht mehr Passagiere als drei Reisecars, sagt der 77-jährige Ex-SBB-Generaldirektor Benedikt Weibel. Foto: Keystone-SDA

**Bern** Er sei zwar öfter mit dem Nachtzug gefahren als die meisten anderen Menschen, sagt Benedikt Weibel. Doch weil Nachtzüge vergleichsweise wenige Menschen transportierten, trügen sie nichts zum Klimaschutz bei. «Deshalb bin ich der Meinung,

dass man keinen einzigen Subventionsfranken in einen Nachtzug stecken sollte», so Weibel, der die SBB von 1993 bis 2006 leitete, im Interview. Das Klima profitiere stärker, wenn zusätzliche Verbindungen tagsüber angeboten würden, etwa nach London oder

Rom. Da sei das Volumen riesig. Mit Blick auf die deutlichen Preiserhöhungen bei den ÖBB-Nachtzügen weist Weibel darauf hin, dass die neuen Nightjets viel teurer seien als ein klassischer Zug. Ein Einzelabteil mit Toilette und Dusche koste nicht nur in der An-

schaffung sehr viel, sondern auch im Betrieb. Wenn aber eine Fahrt von Zürich nach Hamburg über 755 oder gar 899 Euro koste, sei es fraglich, «ob die Leute, die bereit sind, so viel zu zahlen, die gleichen sind, welche Nachtzüge benutzen wollen». **(zo) Seite 25**

## Am Finanzhimmel ziehen dunkle Wolken auf

**Pfäffikon** An der Gemeindeversammlung in Pfäffikon wurde viel über Finanzen diskutiert. Zur Abstimmung standen das Budget 2024 und ein Projektionskredit für einen neuen Kunstrasenplatz. So viel steht schon mal fest: Die finanzielle Zukunft von Pfäffikon sieht düster aus. Die Gemeinde wird in den nächsten

Jahren viele grosse Investitionen tätigen müssen, was sie schwächen könnte.

Dass die Zukunft alles andere als rosig aussieht, wurde von allen Parteien gleich empfunden. Trotzdem beantragte bloss die SP einen höheren Steuerfussatz. Dieser wurde jedoch deutlich abgelehnt. **(mpg) Seite 7**

## Uneinigkeit beim Landkauf, Einigkeit beim Budget

**Rüti** Die Gemeindeversammlung ging in Rüti innert zwei Stunden über die Bühne – schneller, als es der Gemeinderat erwartet hatte. Insgesamt musste über sechs Traktanden abgestimmt werden, wobei nur das erste auf erheblichen Widerstand stiess – der Kauf einer Liegenschaft über 1,15 Millionen Franken. Dieser Preis

sei zu hoch, monierte etwa die FDP. Dafür ging die Budgetdebatte zügig über die Bühne, wobei überhaupt keine Debatte entstand. Zusätzlich ist der Gemeinderat hinsichtlich der nächsten Versammlung am Zug, den Vereinen in Sachen Grossveranstaltungen finanziell mehr entgegen zu kommen. **(lda) Seite 9**

## Pult holt auf, Jans bleibt Favorit

**Bern** Die Fraktionen im Bundeshaus lassen sich nicht in die Karten blicken: Sie haben auf eine Wahlempfehlung für einen der beiden SP-Kandidaten verzichtet. Favorit bleibt Beat Jans. In den Hearings konnte aber auch Jon Pult punkten. Er habe «Herzen geöffnet», hiess es nach der Anhörung in der Mitte-Partei. Aus der FDP-Fraktion war zu hören, Pult werde «auch einige Stimmen machen». Die SVP-Fraktion gab bekannt, sie werde sich ans SP-Ticket halten – sofern die SP sich ebenfalls an die Konkordanz halte, also FDP-Bundesrat Ignazio Cassis wiederwähle. **(zo) Seite 23**

## Kantonsrat senkt Steuerfuss

**Zürich** Die Zürcher müssen 2024 und 2025 weniger zahlen: Der Kantonsrat hat den Steuerfuss von 99 auf 98 Prozent gesenkt. Die beschlossene Senkung bedeutet für eine Einzelperson mit Durchschnittslohn allerdings nur etwa 20 Franken, für Verheiratete rund 35 Franken. Die linke Ratsseite lehnte die Steuersenkung ab, weil diese für den Kanton einen Verlust von 75 Millionen bedeutet. **(zo) Seite 16**

ANZEIGE

**ADVENT, ADVENT, DIE HÜFTE KLEMMT.**

Sprechen Sie jetzt mit einer Fachperson darüber:  
Telefon 044 905 99 99

Training + Therapie

**NOW!**

now-uster.ch

Dr. med. R. Biggier

50  
9 771421 269031

Redaktion, Abos und Inserate:  
Service-Desk, Telefon 044 9333333  
servicedesk@zol.ch



Lesen Sie uns  
auch online auf  
www.zueriost.ch



Amtliche Anzeigen  
Immobilienmarkt  
Marktplatz

19, 24 Stellenmarkt  
40 Todesanzeigen  
42 Veranstaltungen

40  
24, 26, 28  
18

Die nächste Beilage  
**RegionalWirtschaft**  
erscheint am 12. Januar 2024

# David Geissers Erfolgsrezept auf 200 Seiten

**Uster** Was unterscheidet ein Kochbuch von einem Buch über das Kochen? Sehr viel, wie David Geisser in «Rezept zum Erfolg» zeigt.

**Sandro Compagno**

David Geisser ist ein Mann mit vielen Talenten. Er ist weit über die Region hinaus als Starkoch bekannt (nicht zu verwechseln mit Sternekoch, dafür braucht es ein eigenes Restaurant). Er ist erfolgreicher Unternehmer, tritt als galanter Gastgeber in seinem Kochstudio in Wermatswil auf, erreicht auf Social Media beträchtliche Reichweiten, hat eine eigene Kochsendung auf TVO und ist Autor mehrerer Kochbücher.

Nun hat David Geisser gemeinsam mit Journalist und Autor Thomas Renggli ein neues Buch herausgegeben. «Rezept zum Erfolg» heisst das knapp 200 Seiten starke Werk und enthält doch kein einziges Kochrezept.

## «Koch ist ein wunderschöner Beruf»

Im Buch geht es um das Erfolgsrezept von David Geisser als Koch, als Unternehmer, als Gastgeber, als Führungskraft. Und es geht um den Beruf des Kochs. David Geisser nimmt dabei kein Blatt vor den Mund, nennt auch schwierige Phasen in seinem Leben und seinem Schaffen – und wie er diese mit Disziplin und Ideenreichtum überwunden hat.

Der Fachkräftemangel belastet die Gastronomie. Das liegt einerseits am schlechten Ruf der Branche, mit dem oft rauen Umgangston in der Küche, mit langen Arbeitstagen und schlechter Bezahlung. Und andererseits an



«Rezept zum Erfolg»: David Geisser und Autor Thomas Renggli an der Buchvernissage. Foto: Beat Ambord

den Folgen der Corona-Pandemie. Als während des Lockdowns die Restaurants geschlossen waren, sahen sich viele Fachkräfte

nach anderen Tätigkeiten um und kehrten nicht wieder zurück. «Dabei ist Koch ein wunderschöner Beruf», sagt Geisser.

«Rezept zum Erfolg» ist eine Mischung aus Biografie und Leitfaden. Das Duo Geisser/Renggli führt durch verschiedene Statio-

nen im Leben des Kochs und zieht daraus Schlüsse und Folgerungen, die eine gewisse Allgemeingültigkeit für das Leben und für die Karriere eines Kochs besitzen. «David Geisser ist nicht nur ein herausragender Koch, sondern auch ein wunderbarer Erzähler», stellt Renggli fest. Er sei bei der Entstehung deshalb weniger Autor, sondern vielmehr Protokollführer gewesen.

David Geisser will mit seinem Buch im Eigenverlag vor allem eines: Werbung für den Beruf des Kochs machen. «Es gibt leider immer weniger junge Leute, die sich für diese Lehre entscheiden», sagte er anlässlich der Buchvernissage in seinem Kochstudio in Wermatswil. Auch er selbst habe als Jugendlicher nicht den Berufswunsch Koch verspürt, sondern davon geträumt, Kriminalpolizist oder Staatsanwalt zu werden. Heute arbeitet er nicht am Gericht, sondern an immer neuen, ausgefeilten Gerichten.

«Die Kochlehre ist eine Superausbildung», so Geisser. «Mit einer Kochlehre in der Schweiz stehen einem Menschen alle Türen offen. Man hat die Chance, in den besten Häusern auf der ganzen Welt zu arbeiten.»

Bleibt am Schluss die Frage, ob ein 190 Seiten dickes Buch mit viel Text das geeignete Medium ist, um 14- oder 15-jährige Jugendliche vor der Berufswahl zu erreichen. Die Antwort: Es ist mit spannenden digitalen Elementen angereichert, die via QR-Codes abrufbar sind. Und: Es gibt auch eine Hörbuchfassung...

ANZEIGE

## Geldtipp



**Maurizio Scarpelli**  
Leiter Produkte,  
Prozesse & Projekte,  
Bank Avera

## Energetische Sanierung bei Liegenschaften lohnen sich auch finanziell

Energetische Sanierungen von Liegenschaften können ins Geld gehen – je nach Zustand, Alter und Ausbaustandard der Immobilie. Lohnend sind sie aber meistens, und zwar nicht nur in ökologischer, sondern auch in finanzieller Hinsicht. Die Vorteile der Sanierung erstrecken sich über viele Jahre: Sie profitieren von tieferen Nebenkosten, sorgen für den Werterhalt der Liegenschaft und erhalten mehr Wohnkomfort. Gerade bei energetischen Sanierungen ist es wichtig, genau hinzuschauen und abzuwägen, welche Verbesserung zu welchem Zeitpunkt sinnvoll ist. Und vor allem gilt es abzuklären: In welchem Umfang tragen Bund und Kantone die Gesamtkosten durch Förderprogramme und Steuervorteile mit? Lassen Sie sich beraten bei der Evaluierung geeigneter Massnahmen.

## Energiehypothek für energetische Renovationsprojekte

Auch wenn es um die Finanzierung einer energetischen Sanierung geht, führt kein Weg an einer professionellen Beratung vorbei. Eine Vielzahl von Hypothekendarprodukten ist verfügbar, darum lohnt sich ein genauer Blick auf deren Ausgestaltung und die jeweiligen Konditionen. Die Energiehypothek der Bank Avera eignet sich für Umbauprojekte, bei denen die Verbesserung der energetischen Situation der Liegenschaft im Vordergrund steht. Der Abschluss einer solchen Hypothek ist einerseits von den üblichen Kreditprüfungsprozessen der Bank abhängig, andererseits muss ein Nachweis der baulichen Massnahmen über die geplanten energetischen Sanierungen vorliegen.

## Beratung ist das A und O

Bevor Sie sich aber für ein Umbauprojekt entscheiden, lohnt es sich, Ihre persönlichen Erwartungen im Hinblick auf die Sanierung und deren Finanzierung zu überprüfen. Dabei geht es darum, sich mit den zukünftigen Wohnbedürfnissen auseinanderzusetzen und sich andererseits einen realistischen Überblick über die verfügbaren Geldmittel zu verschaffen. Denn nur eine sorgfältig evaluierte und solide Finanzierung garantiert Ihnen die reibungslose Umsetzung der gewünschten Veränderungen.

Wir beraten Sie gern kompetent und umsichtig rund um die Sanierung und deren Finanzierung. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und von unserer Kooperation mit den Zürcher Energieberatungsstellen.

## «Es gibt keine dummen Fragen»

**Wetzikon/Gossau** Mehr als 100 Kundinnen und Kunden hat die Post in Wetzikon und Gossau seit Juli in digitalen Fragen beraten. Jetzt wird der Pilotversuch verlängert.

Die Post steht unter Druck. Die Digitalisierung lässt sie im Kerngeschäft schrumpfen. Im Zahlungsverkehr sowie in der Briefpost sind die Zahlen seit Jahren rückläufig. «Als Dienstleistungsunternehmen müssen wir eine neue Berechtigung finden», sagt Bettina Wetter, stellvertretende Gebietsleiterin der Post im Zürcher Oberland, ohne Umschweife. Die Digitalisierung bedroht das Kerngeschäft der Post. Die Digitalisierung kann aber auch eine Chance sein. Findet der gelbe Riese als digitales Dienstleistungszentrum eine neue Daseinsberechtigung?

Ein Versuch, diese Frage zu beantworten, ist der Pilotversuch «Digital Enabling» (zu Deutsch: digitale Befähigung), der im Juli in drei Postfilialen gestartet wurde: in Locarno, Wetzikon und Gossau. Postmitarbeitende beantworten hier Fragen zu Mobiltelefon oder Notebook, oder sie helfen bei Schwierigkeiten mit digitalen Formularen oder neuen Zahlungsmethoden. Während des Pilotversuchs sind diese Dienstleistungen kostenlos.

Eine Auswertung nach fünf Monaten zeigt, dass das Angebot

durchaus auf Anklang stösst. In Wetzikon und Gossau führten Postmitarbeitende in diesem Zeitraum insgesamt 108 Beratungen durch, die durchschnittlich 17 Minuten dauerten. «Es gab auch verschiedene Kundinnen und Kunden, die mehrmals vorbeikamen», sagt Annapia Rizzo, stellvertretende Teamleiterin der Post Wetzikon. «Oft tauchen nach einer Beratung neue Fragen auf.»

## Darum geht es

23 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz verfügen laut Bundesamt für Statistik über keine oder nur geringe Digitalkompetenzen. Für solche Menschen führt die Post in einem Pilotversuch ein niederschwelliges Beratungs- und Dienstleistungsangebot. Der Versuch läuft seit Juli dieses Jahrs in den drei Filialen Wetzikon, Gossau und Locarno. Eine beträchtliche Nachfrage und positive Feedbacks haben die Post veranlasst, den Pilotversuch zu erweitern und bis Juli 2024 zu verlängern. (sco)

Ihr Einsatz und der ihrer Kolleginnen und Kollegen werden geschätzt: Auf einer Skala von 1 bis 10 erreichte die Zufriedenheit der Kundschaft einen Wert von hervorragenden 9,5 Punkten. 87 Prozent der Anliegen konnten vollständig gelöst werden, 12 Prozent teilweise. «Wir mussten lediglich eine Kundin an unsere Partnerin Swisscom weiterleiten», sagt Wetter. Spannend ist ein Blick auf die De-

mografie der Hilfesuchenden: 64 Prozent der Beratungskunden waren Kundinnen, nur 30 Prozent waren über 60-jährig.

«Die Leute sind sehr dankbar, dass sie bei der Post niederschwellig Hilfe erhalten», stellt Wetter fest und erzählt als Beispiel die Geschichte einer 80-jährigen Frau, die sich Whatsapp erklären liess und dank der App nun wieder mit ihrem im Ausland lebenden En-

kel Nachrichten und Fotos austauschen kann.

## Zusätzliche Filialen

Die ermutigenden Resultate haben die Post dazu veranlasst, den Pilotversuch auszudehnen und zu verlängern: Neu kommen ab Februar 2024 zu den bestehenden Filialen drei weitere aus der Deutschschweiz sowie je zwei aus dem Tessin und der Romandie hinzu. Bettina Wetter: «Die Post ist schweizweit flächendeckend verankert. Das ist eine grosse Chance.»

Wetzikon und Gossau bleiben weiter im Versuch eingebunden. In Wetzikon arbeitet die Post neu mit der Stadt zusammen; Mitarbeitende der Fachstelle Alter und Gesundheit werden am 8. Januar 2024 von 13.30 bis 16 Uhr in der Postfiliale Fragen rund ums Alter beantworten. Und gleichzeitig kümmert sich das Team der Post um allfällige digitale Anliegen. Annapia Rizzo: «Manchmal trauen sich die Leute nicht, Hilfe zu suchen. Dabei sind wir genau dafür da. Und ganz wichtig: Es gibt keine dummen Fragen.»



Niederschwelliges Beratungsangebot: Bettina Wetter (links, stellvertretende Gebietsleiterin der Post im Zürcher Oberland) und Annapia Rizzo (stellvertretende Teamleiterin der Post Wetzikon). Foto: sco

**Sandro Compagno**